

Kontrolle von Inhalten: Eine kontinuierliche Herausforderung für Personalabteilungen

Während sich Personalabteilungen im Allgemeinen auf arbeitsintensive, kostspielige und unhandliche Papierdokumente stützen, bieten Enterprise-Content-Management-Lösungen eine große Erleichterung.

VON TOM STARNER



Von Personalabteilungen lässt sich vieles sagen, aber eines steht für HR-Experten fest: „Es ist kompliziert.“

Ob es sich um die Einstellung von Mitarbeitern, Aufbewahrung von Dokumenten, Schulungen, Sozialleistungen, das Befolgen von Auflagen oder sonstige kritische auf Mitarbeiter bezogene Prozesse handelt, die Personalabteilung von heute ist mehr denn je mit komplexen Aufgaben konfrontiert.

Außerdem zieht selbst in der heutigen von moderner Technologie gestützten Umgebung diese Komplexität die Erstellung schwierig zu handhabender Papierinhalte und Mitarbeiterakten nach sich.

„Für HR stellt die Verwaltung von Inhalten nach wie vor eine große Herausforderung dar“, so Katie Alberti, Lösungsvermarktungsspezialistin für administrative Lösungen bei Hyland, dem in Westlake im Bundesstaat Ohio angesiedelten Entwickler von OnBase®, einer Enterprise-Content-Management-(ECM-)Lösung. „Es stehen zwar zahlreiche gute Technologielösungen für die Einstellung oder Schulung von Mitarbeitern zur Verfügung, aber mit diesen Lösungen lassen sich keine Inhalte im gesamten Personalwesen verwalten.“

Alberti führt an, dass Personalabteilungen Hunderte, wenn nicht Tausende, von Mitarbeiterakten und unterstützenden Dokumenten verwalten müssten, um den Arbeitsbestimmungen gerecht zu werden und interne Prozesse zu steuern. Papiergebundene Informationen bergen außerdem Sicherheitsrisiken in sich: Sie sind nicht nur häufig ungesichert und anfällig für Naturkatastrophen, sondern erschweren auch die Unterstützung von Compliance-Anstrengungen, z. B. Aufbewahrungsrichtlinien.

„Die manuelle Verarbeitung von Informationen in gedruckter Form ist extrem zeitaufwändig und arbeitsintensiv für HR-Mitarbeiter. Sie lenkt vom eigentlichen Schwerpunkt ihrer Aufgaben ab: die Verbesserung des Servicelevels für Mitarbeiter“, erklärt sie.

Trotz des zunehmenden Papieraufwands hätten Leiter von Personalabteilungen eine Option, so Jim Kohan, Lösungsarchitekt bei Hyland.

„Leiter von Personalabteilungen sollten die verfügbaren Technologien und Tools genau unter die Lupe nehmen, um ihre Inhalte zu vereinfachen“, erklärt Kohan, wobei seiner Meinung nach viele derzeitige Hyland-Kunden bereits in diese Richtung tendierten. „Es kommt oft vor, dass sich ein bestehender Kunde mit uns in Verbindung setzt, weil er in einem Geschäftsbereich ECM verwendet und diese Lösung auf die Personalabteilung ausdehnen möchte.“



Mit anderen Worten: Unternehmen erwerben manchmal ECM-Software für eine andere Abteilung, z. B. die Kreditorenbuchhaltung, möchten sie dann aber auf die Personalabteilung anwenden. Kohan merkt an, dass ECM in jeder Abteilung einsetzbar sei und eine breite Palette von Dokumenttypen und Prozessen unterstütze. Die HR-Abteilung wird zwar heute als kritischer Faktor für den Erfolg eines Unternehmens allgemein anerkannt, sie erzeugt allerdings noch immer eine Flut von schwierig zu verwaltenden, kontraproduktiven Papierdokumenten.

Perfektes Onboarding mit ECM

Wenn es um die Einstellung neuer Mitarbeiter geht, ist die Personalabteilung stets um eine Verbesserung des Onboarding-Prozesses bemüht, um ihnen einen möglichst reibungslosen Übergang zu gewährleisten. ECM biete Personalsachbearbeitern eine ganzheitliche Sicht aller dazugehörigen Informationen an einer zentralen Stelle und gebe ihnen die Mittel an die Hand, den gesamten Onboarding-Prozess nachzuverfolgen und Aufgaben auf abteilungsübergreifender Ebene zu überwachen, so Alberti.

Craig LeClair, Vice President und Hauptanalyst bei Forrester, ist auf Enterprise-Architektur spezialisiert. Seiner Ansicht nach gebe es eine Reihe von Bereichen, in denen ECM eine positive Auswirkung auf einen Geschäftsbereich haben könne, aber er betitelt ECM als „Killer-App“ für die Verwaltung von Onboarding.

„Bei der Einstellung eines neuen Mitarbeiters müssen Sie mit zahlreichen Abteilungen koordinieren und es fallen zahlreiche ‚unstrukturierte‘ Aktivitäten an“, so LeClair. „ECM-Lösungen mit integrierten Workflow unterstützen das Organisieren und Bearbeiten der Daten von neuen Mitarbeitern in einer sehr viel besser prüfbareren, transparenteren und effizienteren Weise.“

LeClair fügt hinzu, dass der wichtigste Vorteil darin liege, dass die Dokumente, die ein Mitarbeiter bei



seiner Einstellung unterschreibe, nicht im Papierchaos verloren gingen. Dazu zählen Verzichtserklärungen und alle anderen Arten von Dokumenten, die aus der Sicht der HR-Compliance erforderlich sind.

„Dieser Aspekt ist wichtig, weil sowohl Koordination als auch Sicherheit verwaltet werden müssen“, erklärt LeClair. „Für das einstellende Unternehmen wird im Prinzip die unproduktive Zeit reduziert, die auf Suchen nach Dokumenten aufgewendet wird. Dies kommt immer noch häufiger vor, als man denkt.“

Ein Beispiel dafür, wie ECM sowohl HR als auch das Unternehmen unterstützen kann, ist die folgende Situation: Ein Mitarbeiter verlässt das Unternehmen, aber aus irgendeinem Grund hat er keine Vereinbarung zum Wettbewerbsverbot unterschrieben oder das relevante Dokument wurde zwar unterschrieben, kann aber nicht gefunden werden. Wenn bei der Kündigung eine Streitfrage entsteht, könnte dies für den Arbeitgeber kostspielig werden.

„Wenn es zu einem Rechtsstreit kommt, müssen all diese Dokumente offengelegt werden, und mit ECM wird sichergestellt, dass Sie alles haben, was Sie brauchen“, erläutert LeClair. Er fügt hinzu, dass ECM zwar kein ganz neues Konzept sei und große Unternehmen diese Lösung schon seit einem Jahrzehnt verwenden würden, aber auch Unternehmen mittlerer Größe mit mindestens 1.000 Beschäftigten gut beraten wären, wenn sie eine ECM-Lösung in der Personalabteilung einsetzen.

Andererseits sei ECM seiner Auffassung nach auch über das Transaktions-Content-Management (Dokumente im Zusammenhang mit einem wiederkehrenden Prozess) hinaus nützlich, da es ebenso für „Business

Content Management“ eingesetzt werden könne, also die in einem Unternehmen verwendeten internen Informationen (z. B. Informationen, die Mitarbeiter über Dateisynchronisierungs- und -freigabesysteme oder über sonstige Sites für die Zusammenarbeit an Dokumenten generieren).

„Unternehmen stehen neue Wege der Kollaboration offen, und HR ist in der Lage, die diesbezüglichen Gespräche anhand dieser Informationen festzuhalten“, so LeClair. „ECM-Lösungen für Transaktionen sind schon seit Jahren im Einsatz, aber jetzt liegt der Schwerpunkt auch auf der Erfassung und Verwaltung von Aktivitätsströmen über Social-Sites wie Salesforce Chatter, die die Wissensverbreitung und Kollaboration unterstützen.“

Die treibende Kraft bei Änderungen in HR

Wie bereits von Kohan erwähnt, konnte Hyland bei bestehenden Kunden die Tendenz zum stärkeren Einsatz von ECM in Personalabteilungen feststellen. In den meisten Fällen hatten Personalabteilungen nicht genügend Bandbreite, um den Kauf einer technischen Lösung dieses Maßstabs zu rechtfertigen.

„Es kommt nur ganz selten vor, dass unsere erste Präsenz in der Personalabteilung zu sehen ist, aber es passiert immer häufiger, dass Kunden ECM so anpassen und hinbiegen, dass die Lösung auch in HR eingesetzt werden kann“, erklärt er. „Unsere Kunden kommen zu uns. Sie bitten uns um Hilfe, um die Technologie an die Bedürfnisse der Personalabteilung anzupassen.“

Alberti erläutert, dass viele vorhandene HR-Anwendungen über ein gewisses Maß an Dokumentspeicherkapazität verfügten, z. B. hätten sie die Fähigkeit, eine Datei an eine E-Mail anzuhängen. ECM bietet jedoch sowohl Dokumenten- als auch Datenmanagement. Alberti fügt hinzu, dass in vielen Situationen die Entsorgung von Dokumenten ebenso wichtig sei wie das Speichern von Dokumenten.

„Wir haben es erlebt, dass Unternehmen eine Strafe bezahlen mussten, weil ein altes Dokument zum Nachweis über die Berechtigung zur Beschäftigung noch in den Akten war“, erläutert sie. „Selbst wenn dieses Dokument nicht mehr gespeichert werden muss, wird eine Strafe verhängt, wenn Fehler darin vorhanden sind. Eine ECM-Lösung gewährleistet, dass diese Informationen gelöscht werden, wenn dies erforderlich ist.“

Sowohl Kohan als auch Alberti schränken ein, dass es nicht das Ziel von ECM sei, irgendwelche spezifischen HR-Anwendungen zu ersetzen; die Lösung biete lediglich effiziente, benutzerfreundliche Datenintegrationsfunktionen. ECM-Plattformen lassen sich sogar

problemlos in vorhandene Lohnbuchhaltungs-, Talentmanagement- oder HRMS-Anwendungen integrieren.

„ECM dient eher als Ergänzung von vorhandener HR-Software“, so Alberti. „Es versucht nicht, z. B. eine Taleo®- oder ähnliche HR-Anwendung zu verdrängen. Der Schwerpunkt von ECM liegt auf der sicheren Speicherung von Dokumenten und Workflow-Verarbeitung mit einer praktischen Bedienbarkeit per Mausclick.“

Was die Größe eines Unternehmens anbelangt, das von einer ECM-Lösung profitieren könnte, eignet sie sich nicht nur für Unternehmen mit Zehntausenden von Beschäftigten, sondern auch für Firmen mit nur zwei HR-Benutzern.

„In den meisten Fällen denken Leiter von Personalabteilungen nicht über den Kauf von ECM nach“, sagt Kohan. „Sie können sich häufig nicht entscheiden, ob wirklich dafür Bedarf besteht. Aber wenn die Dateispeicherung chaotisch ist, ist der Dokument-Workflow schlecht, oder wenn eine Prüfung ansteht, stellen sie schnell fest, wie wertvoll ECM sein kann.“

Alberti ergänzt, dass sie im Rahmen ihrer Zusammenarbeit mit Führungskräften der Personalabteilung habe feststellen können, dass Personalsachbearbeiter und Geschäftsbereichsleiter sich oft gegen Änderungen stemmten. Außerdem sind Personalabteilungen schon viele Jahre lang den Papierprozess gewohnt. Im heutigen Umfeld, in dem der sofortige Zugriff auf Informationen kritisch ist, muss sich HR die Frage stellen, wie das Personalwesen dazu beitragen kann, dass das Unternehmen wettbewerbsfähig bleibt – durch Verbesserung der Einstellungs- und Archivierungsprozesse und durch strategisches Wachstum.

„In vielen Fällen stützt sich das Personalwesen noch auf Papierdokumente, was bedeutet, dass die Verarbeitungs- und Reaktionszeiten sehr langsam sind“, erklärt sie.

Beispielsweise sei für den Papierberg der Lebensläufe noch keine richtige Lösung gefunden worden, führt Alberti aus und merkt an, dass selbst wenn ein Arbeitgeber über ein System zur Verwaltung der gesamten die Beschäftigten betreffenden Arbeitsabläufe verfüge, es trotzdem noch Dokumente und Daten in unterschiedlichen Systemen gebe, auf die Zugriff erforderlich sei.

Die Antwort sei ein zentrales Repository für alle Informationen, aber nicht nur für HR, erläutert sie und fügt hinzu, dass dieser Prozess ECM genannt werde, weil er in jedem Bereich eines Unternehmens genutzt werden könne, auch in HR-bezogenen wie die Kreditorenbuchhaltung und die Rechtsabteilung.

„ECM wird hinsichtlich ERP oder Lohnbuchhaltung niemals den Stellenwert der Hauptanwendung einnehmen“, erklärt sie. „Aber es kann eine kritische Rolle



spielen, wenn Sie sicherstellen möchten, dass Sie alle Systeme optimal nutzen. ECM ist dazu geschaffen, diese Anstrengungen zu unterstützen.“

Wenn außerdem jüngere Bewerber in den Arbeitsmarkt eintreten, kann der Zugriff auf Dokumente über Smartphones, Tablets und sonstige Mobilgeräte ein effektiver Beschäftigungsanreiz sein.

„Bei den jüngeren Arbeitskräften müssen Sie diese Funktionen anbieten können“, so Alberti. „Features wie Sofort-Benachrichtigungen kommen bei jüngeren Arbeitskräften gut an. Zahlreiche Industriezweige haben derzeit Probleme, jüngere Talente anzuwerben. Wenn darüber hinaus noch ein Papierchaos droht, ist ein Stellenangebot nur wenig verlockend.“

Forresters LeClair stellt fest, dass selbst nach einem Jahrzehnt der Verwendung von komplexen ECM-Lösungen die Marktdurchdringung gering geblieben sei.

„ECM hat noch sehr viel Wachstumspotenzial“, erklärt er. „Tausende von Unternehmen haben ECM noch nicht im Personalwesen implementiert, obwohl sich dies für sie von Vorteil erweisen würde. Oder sie haben in der Vergangenheit eine ECM-Lösung implementiert, aber sie erfüllt nicht mehr die aktuellen Anforderungen. Sie unterstützt beispielsweise keine mobilen Anwendungen.“

LeClair zufolge sei ECM ein System, das Kernsysteme in HR unabhängig davon unterstütze, ob es mit HR-Datensatzsystemen wie SAP® oder Oracle PeopleSoft® oder mit cloudbasierten Systemen wie Workday® interagiere.

„ECM verwaltet die weniger strukturierten Inhalte und verknüpft sie mit Datensätzen in den Kernsystemen des Personalwesens“, fügt er hinzu. „Unternehmen, die die Verwaltung von unstrukturierten Arbeitsprozessen zugunsten von strukturierten Systemen vernachlässigen, sind im Nachteil.“

OnBase[®]
by Hyland

OnBase ECM macht sich auf branchenübergreifender Ebene bezahlt

Gesundheitswesen

Rural Wisconsin Health Cooperative/
Upland Hills Health

Reduzierte Kosten im Personalwesen, weniger Aufwand und Papierdokumente mit OnBase

Die Rural Wisconsin Health Cooperative (RWHC) bedient 40 ländliche Krankenhäuser im US-Bundesstaat Wisconsin und stellt seinen angegliederten Krankenhäusern zahlreiche Ressourcen bereit.

Upland Hills Health in Dodgeville, Wisconsin, ist eines dieser angegliederten Krankenhäuser. Der immer größer werdende

Umfang der Personalakten erwies sich als problematisch und als immer mehr Papierdokumente zu den Akten dazukamen, konnte die Personalabteilung der Einrichtung den Kostenaufwand für Papier und zusätzliche Aktenschränke nicht mehr rechtfertigen.



Wie bei den meisten Einkäufen von Technologie waren auch die Kosten ein Faktor bei der Auswahl des richtigen Dokumentenmanagement-Anbieters. Als Upland mit seinen 460 Beschäftigten erfuhr, dass es das Imaging-System von RWHC mitbenutzen durfte, fand das Unternehmen die Lösung: OnBase® von Hyland, eine Enterprise-Content-Management-Plattform.

„Die Personalabteilung ist für uns eine Priorität, denn einige unserer Personalakten hatten immense Dimensionen angenommen“, sagte Troy Marx, Leiter der Personalabteilung bei Upland. „Es machte einfach keinen Sinn, sich weiterhin auf Papierdokumente zu stützen und zusätzliche Aktenschränke zu kaufen. Es war ein schlechtes System, und es gab eine bessere Option.“

In Zusammenarbeit mit RWHC und Naviant, einem autorisierten OnBase-Lösungsanbieter, nutzt Upland jetzt ein Shared-Services-Modell, das dem Krankenhaus die Verwendung von OnBase erlaubt, ohne dass der Erwerb von Client- und Weblizenzen oder Investitionen in Serviceleistungen erforderlich sind. Stattdessen verwendet Upland eine gehostete Version der ECM-Software, die für den zunehmenden Umfang der Mitarbeiterakten unbegrenzten Platz bietet.

Marx erklärt, dass OnBase dem HR-Personal die Suche nach Mitarbeiterdokumenten erleichtert. Wenn sich dem Unternehmen neue Mitarbeiter anschließen und in den Onboarding-Prozess geschleust werden, scannen die Mitarbeiter der Personalabteilung alle Dokumente in OnBase, u. a. Dokumente zum Nachweis über die Berechtigung zur

Beschäftigung, Referenzen und Verträge für Anbieter medizinischer Dienstleistungen. Die Personalabteilung hat somit die Mitarbeiterinformationen unmittelbar parat und kann sie nach Bedarf elektronisch aufrufen, sodass die Sachbearbeiter sich auf Aufgaben konzentrieren können, die einen höheren Wert schöpfen und eine strategische Bedeutung haben.

OnBase speichert außerdem Mitarbeiterinformationen auf sichere Weise und bietet nur denjenigen Personen Zugang, die ihn benötigen. Mit OnBase können die Sachbearbeiter der Personalabteilung von Upland Benutzerrechte auf spezifische Dokumente und Dokumententypen begrenzen, was für das Krankenhaus von entscheidender Bedeutung ist.

„Der Personenkreis, der Zugriff auf unsere Mitarbeiterdaten hat, ist sehr eingeschränkt“, so Marx. „Ehrlich gesagt hätten wir alle Mitarbeiterdokumente und Akten selbst als PDF-Dateien einscannen und unser eigenes Aktenverwaltungssystem erstellen können. Aber die Sicherheit bei OnBase war eine kritische Komponente, auf die wir sehr hohen Wert legen.“

Einzelhandel

Clicks Group Limited

Führende Handelskette integriert OnBase in SAP® zur Prozessverbesserung im Personalwesen und in der Buchhaltung

Clicks Group Limited, ein führender Anbieter von Gesundheitsprodukten und Kosmetika für den Einzelhandel mit Sitz in Cape Town in Südafrika, freut sich über die Kontrollmöglichkeiten, die er jetzt in Bezug auf die riesige Anzahl von Mitarbeiterakten und Dokumenten hat, besonders in der Personalabteilung und Lohnbuchhaltung.

Durch die Verwendung von OnBase legt Clicks Group bestimmte Sicherheitskontrollen fest, damit die Mitarbeiter der Personalabteilung nur Dateien öffnen können, für die sie Zugriffsrechte haben. Außerdem überträgt OnBase automatisch Mitarbeiterdokumente an die Lohnbuchhaltung, wodurch der Prozess beschleunigt wird und gleichzeitig die Genauigkeit gewahrt bleibt.

Wenn zuvor ein Mitarbeiter seine Beschäftigung unterbrach oder seine Stelle aufgab, gingen die Dokumente, in denen der letzte bezahlte Arbeitstag aufgeführt war, manchmal verloren und konnten im Rahmen von normalen Verfahren nicht nachverfolgt werden. Es konnte vorkommen, dass das Unternehmen den Mitarbeiter weiterhin bezahlte und dies erst bei einer monatlichen Kontoabstimmung feststellte.

Jetzt befinden sich diese Dokumente alle in OnBase, wo sie sicher verwahrt, nachverfolgt und automatisch weitergeleitet werden und die Lohnbuchhaltung kann sich auf Echtzeitinformationen stützen.

Außerdem hat Clicks Group OnBase durch eine Erweiterung der Lösung auf Werbematerialien, Verträge und alle Dokumente im Zusammenhang mit HR-Compliance ausgedehnt, sodass die Lösung noch rentabler ist.

„OnBase ist skalierbar und benutzerfreundlich“, sagt Paul Niemantinga, Leiter der Kreditorenbuchhaltung für Clicks Group Limited. „Sobald wir die Vorteile von OnBase in einem Bereich vorzeigen konnten, kam großes Interesse auf. Wir haben die Lösung stufenweise eingeführt, um unter den Mitarbeitern die Bereitschaft dafür zu erhöhen.“



Um die Compliance zu gewährleisten, hatte das Unternehmen sogar ein Team speziell für das Durchsuchen von Archiven nach Dokumenten der Kreditorenbuchhaltung abgestellt und konnte selbst dann in nur 50 Prozent der Fälle die richtige Rechnung finden. Das Unternehmen brauchte eine Lösung, um in der Kreditorenbuchhaltung und Personalabteilung durch elektronischen Zugriff auf Informationen die Compliance zu verbessern, wobei die Lösung sich aber auch nahtlos in das vorhandene SAP-System des Unternehmens integrieren lassen musste.

Jetzt rufen die Mitarbeiter der Kreditorenbuchhaltung bei Clicks Group 99 Prozent der Rechnungen elektronisch auf. Sie müssten nicht einmal das SAP-System verlassen, um sie aufzurufen, sondern meldeten sich einfach bei SAP an, und die zugehörigen OnBase-Dokumente würden angezeigt, erklärt Niemantinga.

Die erhöhte Sicherheit und leichtere Dokumentverfolgung führte in allen Abteilungen von Clicks Group zur Verbesserung der Richtlinieneinhaltung.

„Da die Sachbearbeiter elektronisch auf Rechnungen zugreifen, hat sich unsere Abrufquote fast verdoppelt“, erläutert Niemantinga. „Das war eine echte Veränderung bei uns. Sowohl die Personalabteilung als auch die Kreditorenbuchhaltung sind jetzt wesentlich effektiver und effizienter.“

Fertigungsindustrie

Gallatin Steel Co.

ECM fördert die Sicherheit der Beschäftigten im Fertigungsbereich

Die Mitarbeitersicherheit hat beim in Ghent im US-Bundesstaat Kentucky angesiedelten Unternehmen Gallatin Steel Co. oberste Priorität. Allerdings erwies es sich als äußerst schwierig, die Mitarbeiter dazu anzuhalten, die neuesten Sicherheitsrichtlinien und -verfahren durchzulesen und zu bestätigen.

„Es war ein schwieriges Verfahren“, so Tamera Koegler-Vaughan, Prozessmanager der IT-Abteilung bei Gallatin. „Die Manager legten das entsprechende Papier offen auf den Tisch und hofften, dass es jeder in der Schicht lesen und die neuen Informationen bestätigen würde. Aber sie wussten

nicht, wer das Dokument gelesen hatte und wer nicht, denn immer fehlten Leute.“

In Zusammenarbeit mit Results Engineering, einem autorisierten OnBase-Lösungsanbieter, implementierte Gallatin OnBase, um das Bestätigungsverfahren für Sicherheitsrichtlinien zu beschleunigen. Sobald eine Richtlinie aktualisiert wird, schickt OnBase sie sofort an die entsprechenden Mitarbeiter zwecks Durchsicht und Bestätigung, sodass deren Sicherheit beim Umgang mit verschiedenen Maschinen und Anlagen gewährleistet wird.

Darüber hinaus erstellte Gallatin ein Webportal, in dem sich die Mitarbeiter anmelden und im eigenen Tempo über Neues informieren können.

„OnBase ist insgesamt ein hervorragendes System zur Verwaltung von Dokumenten, zur Verbreitung von Informationen an die Mitarbeiter und zur schnellen Durchführung von Änderungen“, so Butch Collins, Abteilungsleiter für Schutz und Sicherheit. „Die Mitarbeiter können jetzt während ihrer Schicht schneller Dokumente einsehen – sie können sie dann an Wartungstagen durchsehen oder wenn sie Zeit haben.“

Weil vor der Implementierung von OnBase Vorfälle manuell bearbeitet wurden, konnten die Mitarbeiter auch nicht erfahren, wie sie sich bei ihren Tätigkeiten sicher verhalten können. Wenn ein Sicherheitsproblem auftrat, stellten die Mitarbeiter Informationen zu dem Zwischenfall – z. B. Unfallberichte und Fotos – in einem Ordner zusammen und leiteten diesen zur Prüfung von Abteilung zu Abteilung weiter. Der Prozess war zeitraubend und verlangsamte die Durchsicht und Aktualisierung von Richtlinien und Verfahren bei Gallatin.

Durch das Rationalisieren der Erstellung von Berichten zu Zwischenfällen mithilfe von OnBase kann das Gallatin Sicherheits-Updates jetzt schnell an die Mitarbeiter verteilen. Heute geben die Mitarbeiter bei Vorfällen Daten elektronisch in OnBase ein und übermitteln dabei Fotos, Grafiken und andere relevante Informationen.

„Wenn wir bei einem Sicherheitsmeeting mit Führungskräften oder Teams einen bestimmten Zwischenfall besprechen möchten, können wir diesen aufrufen und alle Informationen einsehen“, so Collins. „Damit fördern wir das Bewusstsein und stellen Informationen bereit, die für Sicherheitsverantwortliche leicht abzurufen sind.“

OnBase reduziert außerdem die Zeit, die für die Vorbereitung auf Audits aufgewendet wird, und steigert die Benutzerakzeptanz, da die Mitarbeiter jetzt daran gewöhnt sind – ihnen stehen unmittelbar alle Informationen zur Verfügung, die sie zur Ausführung ihrer Aufgaben benötigen. Vor allem ist jetzt eine höhere Sicherheit für die Mitarbeiter gewährleistet.

„Mit OnBase wissen wir, dass die Mitarbeiter die neueste Version der Sicherheitsverfahren lesen“, so Koegler-Vaughan. „Wir haben die Gewissheit, dass sie die aktuellsten Informationen kennen und somit ihre Tätigkeit an einem sicheren Arbeitsplatz ausführen können.“

